

Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe (WeGA)

Herausgeber: Prof. Dr. Gerhard Allroggen, Detmold

Verlag: Schott Musik International, Mainz

ADDENDA UND CORRIGENDA

zur 1. Auflage

**der Editionsrichtlinien für die
Notenbände**

Berlin und Detmold, Dezember 1997
Redaktion: Joachim Veit und Frank Ziegler

Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe (WeGA)
Herausgeber: Prof. Dr. Gerhard Allroggen, Detmold
Verlag: Schott Musik International, Mainz

ADDENDA UND CORRIGENDA

zur 1. Auflage

der Editionsrichtlinien für die Notenbände

Berlin und Detmold, Dezember 1997
Redaktion: Joachim Veit, Frank Ziegler

Vorbemerkung

Bei den Vorarbeiten zum ersten Band der Weber-Gesamtausgabe mit den beiden Dresdner Messen konnten die bisherigen Editionsrichtlinien in der editorischen Praxis überprüft, einige in der ersten Auflage offengelassene Fragen geklärt und etliche Details präzisiert werden. Insbesondere standen nochmals grundsätzlich die Reihenfolge der einzelnen Teile eines Bandes und das Verhältnis von Kritischem Bericht und Notentext zur Diskussion. Außerdem waren im Anschluß an die erste Detmolder Arbeitstagung vom November 1995 auch Wünsche der Bandherausgeber in die vorliegenden *Addenda und Corrigenda* einzuarbeiten. Wir haben uns entschlossen, vorläufig keine komplette Neuauflage der Editionsrichtlinien zu publizieren, sondern es zunächst bei dieser Ergänzungslieferung zu belassen und erst kurz vor der Jahrtausendwende eine ggf. noch in einigen weiteren Punkten präzierte bzw. korrigierte 2. Auflage herzustellen, zumal 1998 eine vorläufige Neufassung des Werkverzeichnisses fertiggestellt werden soll, auf das dann in den Editionsrichtlinien Bezug genommen werden kann.

Um die Handhabung der Editionsrichtlinien samt Ergänzung zu erleichtern, haben wir ein komplettes neues Gesamtregister für beide Teile erstellt. Darin verweisen gerade gesetzte Nummern auf die Paragraphen der 1. Auflage, kursive Nummern auf die Addenda und Corrigenda. Zur Vereinfachung wurden im laufenden Text auch alle Paragraphen, in denen sich nur einzelne Sätze oder Abschnitte geändert haben, komplett neu wiedergegeben. Der besseren Übersicht halber wurden die Zwischenüberschriften der 1. Auflage in die Ergänzungslieferung übernommen.

Statt des früheren Begriffs „Absatz“ wird nun einheitlich von „Paragraph“ (§) gesprochen. Vorab finden Sie eine Auflistung der Paragraphen, die in der 1. Auflage der Editionsrichtlinien zu streichen oder ersetzen sind bzw. jener Paragraphen, die durch den neuen Text ergänzt werden. Wir empfehlen Ihnen, im alten Text die ungültigen Paragraphen und Ergänzungen durch Angabe der neuen Paragraphen am Rande kenntlich zu machen.

In der 1. Auflage ersatzlos zu streichen (bzw. Inhalt in andere §§ aufgenommen):

§§ 19 (jetzt in 22); der Inhalt von § 22 befindet sich jetzt in 31A

In der 1. Auflage zu streichende und durch die entsprechende Nummer der Neufassung ersetzte Paragraphen (⇒):

§§ 9, 16, 20-22, 30-31, 56-61, 74, 83-86, 90-99, 105, 106, 109-113, 117-118, 121, 131, 138, 140, 145-146, 165, 181, 191, 196, 198, 228-229, 234, Anhang 4

In der 1. Auflage zu vermerkende zusätzliche Paragraphen (<):

§§ 31A, 51A, 57A, 58A, 59A, 61A, 66A-B, 84A-B, 92A, 98A-D, 99A, 105A, 113A, 116A, 142A, 153A, 154A, 181A

Zusätze am Ende vorhandener Paragraphen (+):

36 (Absatz c), 43 (Zusatz in eckigen Klammern zu streichen), 124 (Zusatz am Ende), Ergänzungen zu Anhang 2, 3 und 6

III. ANLAGE UND INHALT DER BÄNDE

9. Die Bände enthalten außer dem Notenteil (Hauptteil und Anhang) das Inhaltsverzeichnis, das Generalvorwort der Editionsleitung, das Vorwort des Bandherausgebers, ein Abkürzungsverzeichnis, den Kritischen Bericht (Revisionsbericht), einen Anhang mit Texten, Faksimiles und anderen Abbildungen sowie die Register und Verzeichnisse. Der Abdruck der Textteile erfolgt in deutscher und englischer Sprache; nicht übersetzt wird jedoch das Verzeichnis der Varianten, Lesarten und Anmerkungen. Für die notwendigen Übersetzungen ist der Verlag verantwortlich.
16. Bei Werken mit Orchester (Sinfonien, Opern) wird im Anschluß an das Vorwort des Bandherausgebers auch die **Orchester- und Vokalbesetzung** angegeben. Handelnde Personen erscheinen dabei an erster Stelle mit Angabe des Rollenfachs. **Originale Stimm- oder Charakterbezeichnungen** werden übernommen; fehlen diese, werden einfache Stimmbezeichnungen (reine Lagenbezeichnungen wie Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor, Bariton, Baß) in eckigen Klammern ergänzt. Bei Opern und Schauspielen werden im Anschluß an das Personenverzeichnis auch originale Angaben zu Ort und Zeit der Handlung aufgenommen.
19. [entfällt; Inhalt vgl. jetzt § 22]

[III.] B. Generalvorwort

20. Das **Generalvorwort** wird von der Editionsleitung formuliert. Es enthält allgemeine Hinweise zu Zielsetzung, Zweck und Methode der Gesamtausgabe sowie eine kurze Zusammenfassung der Editionsrichtlinien. Es erscheint in deutscher und englischer Sprache und erhält die Überschrift *Zur Edition* bzw. *General Preface*.

[III.] C. Vorwort des/der Bandherausgeber(s)

21. Das zu datierende **Vorwort** des/der Bandherausgeber(s) unter dem Titel *Zum vorliegenden Band* enthält eine knappe Einführung in den Bandinhalt, wobei Überschneidungen mit dem Standardvorwort und dem KB möglichst zu vermeiden sind. Im einzelnen soll das Vorwort enthalten:

- einen Überblick über den **Inhalt** des Bandes, ggf. mit Begründung der in diesem Band vereinten Werke (und Fassungen)
- einen knappen Versuch der **Einordnung** des Werkes/der Werke in den Gesamtzusammenhang von Webers Schaffen bzw. in das kompositorische Umfeld
- ggf. notwendige Darstellungen von **Spezialproblemen** bei der Edition der Werke
- ggf. eine Behandlung grundsätzlicher **Fragen der Aufführungspraxis** (soweit diese nicht im KB erörtert werden)
- **Danksagungen**

Das Vorwort soll keine analytischen Werkbetrachtungen und Interpretationen enthalten (es sei denn, dies ist zur Begründung der Datierung o. ä. unumgänglich).

22. Dem Vorwort des Bandherausgebers schließen sich ein Überblick über die im Band verwendeten **Abkürzungen** und **Siglen** (in der Reihenfolge: diakritische Zeichen im Notentext sowie im KB, Siglen zu Quellen und Quellen-Fundorten, Literatur-Kürzel, sonstige Abkürzungen) sowie bei größer besetzten Werken eine **Übersicht über die Besetzung** der/des Werke(s) an.

[III.] F. Kritischer Bericht

30. In der Reihenfolge des Hauptteils werden im KB die einzelnen Werke des Bandes (unter Verwendung der Nummer und des Titels aus dem Haupttext) nacheinander hinsichtlich ihrer Entstehungsgeschichte, der Quellenüberlieferung und der editorischen Eingriffe beschrieben (je nach Sachlage können dabei in einzelnen Unterkapiteln auch Werke zusammenfassend dargestellt werden). Bei Vokalwerken erscheint der kritische Bericht zum Text ggf. in einem gesonderten Abschnitt. Letzteres gilt generell bei Bühnenwerken, ansonsten kann nach Quellenlage entschieden werden.
31. Der Seitenzählung des KB schließt sich unmittelbar fortlaufend an den Notentext an. Die **Reihenfolge** der einzelnen Teile des KB gliedert sich wie folgt:

1. Werkgenese und Werküberlieferung
2. Quellenüberblick, -beschreibung und -bewertung
3. Editionsbericht zum Notentext
4. ggf. Editionsbericht zum Gesangs- oder Dialogtext
5. Anhang (Texte und Faksimiles)

[Zur Anlage der Kapitel des KB im einzelnen vgl. Kapitel IV, § 61-99]

- 31A. Im **Anhang** zum Kritischen Bericht können besonders wichtige **Text-Dokumente** zur Werkentstehung und -rezeption abgedruckt werden, sofern diese in schwer zugänglichen Publikationen bzw. nur handschriftlich überliefert sind. Dabei sind Doppelungen zu anderen Teilen der Gesamtausgabe (Briefe, Dokumente) möglichst zu vermeiden. Die

Entscheidung über die Aufnahme solcher Dokumente in den Band fällt die Editionsleitung.

Es folgen **Notenfaksimiles** sowie sonstige **Abbildungen**. Dabei sollen die Faksimiles einerseits einen Eindruck der Hauptquellen vermitteln, zum anderen bestimmte editorische Probleme, die im Text erwähnt sind, veranschaulichen. Außerdem können die Handschriften der Hauptkopisten Webers auf diese Weise dokumentiert werden. Alle Faksimiles sind durchnummeriert, so daß aus späteren Bänden auf vorausgehende verwiesen werden kann. Dies gilt auch für die Dokumentation der **Wasserzeichen** der wichtigsten von Weber benutzten Papiere innerhalb dieses Anhangs.

IV. DIE QUELLEN UND IHRE DOKUMENTATION IM KRITISCHEN BERICHT

[IV.] A. Vorbemerkung: Zur Systematisierung der Quellen

36. [Am Ende von 36c ist nach „... des gleichen Werkes handelt“ noch einfügen:]

(Zur speziellen Form der Reinschrift als **Archivexemplar** Webers vgl. § 74.)

37. Von der Funktion her zu unterscheiden sind bei den Drucken:

- a) **Korrekturfahnen** [oder Korrekturabzüge] (enthalten handschriftliche, ggf. autographe Korrekturen)
- b) **Erstdrucke** (da vielfach Verlags- und Plattennummern mehrfach verwendet wurden, ist hier eine sorgfältige Prüfung der Ausgaben ratsam; der Begriff wird zur Bezeichnung aller Erstausgaben zu Lebzeiten und postum verwendet; auf eine Differenzierung zwischen Originalausgabe und Erstdruck wird bei der Vergabe der Siglen verzichtet, da postume Ausgaben durch ein * erkennbar sind.)
- c) spätere **Auflagen** des Erstdrucks. Die Auflage bezeichnet die Gesamtheit aller in einem Arbeitsgang hergestellten Exemplare eines Druckes. Wird dieser Druckvorgang mit Hilfe derselben Vorlagen (Platten) später wiederholt, so entsteht eine neue Auflage, wobei ein *unveränderter* oder ein *korrigierter* Nachdruck vorliegen kann. Die in den alten Vorlagen (Platten) angebrachten Korrekturen beschränken sich in der Regel auf Fehlerverbesserungen und Präzisierungen (z. B. der Dynamik oder Phrasierung). Die korrigierten Auflagen sind zu unterscheiden nach **Titelauflage** (Änderungen auf dem Titelblatt, z. B. Preis- oder Verlags-Angabe, ggf. aber auch Korrekturen im Notentext) und **Plattenaufgabe** (Korrekturen nur im Notentext bei unverändertem Titelblatt).
- d) spätere **Ausgaben** eines Werkes bei dem gleichen oder anderen Verlegern. Grundvoraussetzung für eine neue Ausgabe ist die Herstellung einer neuen Druckvorlage (kompletter oder partieller Neustich). [...]

Keine Verwendung findet bei der Quellenbeschreibung der Terminus *Abzug*.

[IV.] B. Überblick über die Quellen des Werkes mit Quellensiglen

43. [Die Anmerkung in eckiger Klammer: „Die Quellenlisten ... statt ED^A“ entfällt.]

51A. [praktische Anmerkung:]

Besonders bei Drucken ist im Stadium der Katalogisierung die **Bestimmung des eigentlichen Erstdrucks** schwierig. Die Verwendung der hochgestellten Ziffern zur Kennzeichnung von Auflagen oder Ausgaben wird daher bei der Katalogisierung im Regelfall noch nicht verwendet, da sich die Zahlen zu häufig ändern. Vielmehr wird in Klammer nach dem Druck eine Zählung eingeführt, die – ohne die Chronologie widerzuspiegeln – lediglich die verschiedenen Ausgaben bzw. Auflagen unterscheiden hilft, Bsp: ED (2).]

56. Zusätzlich zu diesen Siglen sollen bei der Quellenbeschreibung bzw. ggf. auch bei der Quellenerwähnung im laufenden Text in Kurzform **die bewahrenden Bibliotheken** (speziell bei Handschriften und Drucken mit handschriftlichen Zusätzen; in Ausnahmefällen auch bei Erst- oder Frühdrucken das benutzte Exemplar) angegeben werden. Für die Angabe der Quellen-Fundorte werden soweit möglich die **RISM**-Siglen nach der neuen Ausgabe der *MGG* (Sachteil, Bd. 1, Kassel u. a. 1994, S. XIX-XLIX) bzw. nach der CD-ROM *RISM, Serie A / II. Musikhandschriften nach 1600*, München u. a.: K. G. Saur, 1997ff. (in der jeweils aktuellen Version) übernommen. Sofern ein Quellentyp nur einmal auftaucht, kann zur Abkürzung bei der wiederholten Verwendung im KB die Sigle ohne Ortsangabe verwendet werden.

A (A-Wgm)	= Autograph aus der Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde Wien
K ^A /sv (US-NYpm)	= Stichvorlage mit autographen Anteilen in der Pierpont Morgan Library, New York
ED-st (D-Mbs)	= Stimmenerstdruck aus der Bayerischen Staatsbibliothek München

Bei nicht in RISM verzeichneten Institutionen erscheint der Name der Stadt, verbunden mit der Angabe der Institution (wobei für die Institutionen möglichst die gängigen sprechenden Kürzeln zu verwenden sind: LA = Landesarchiv, SA = Staatsarchiv, StA = Stadtarchiv, usw.). Privatbesitz wird durch den Zusatz „Pb“ bezeichnet, wobei die Länderangabe grundsätzlich entfällt. Handelt es sich um mehrere Privatbesitzer, können die Angaben entsprechend indiziert werden. Möchte der Privatbesitzer ausdrücklich genannt werden, kann der Nachname mit in das Kürzel integriert werden.

A (D-Berlin LA)	= Autograph im Landesarchiv Berlin
K* (D-Dresden SA)	= nach Webers Tod entstandene Kopie im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden
A-kl (Pb)	= autographer Klavierauszug aus Privatbesitz
A/ew (Pb: Petit)	= autographer Entwurf aus dem Privatbesitz von Jean Petit

[IV.] C. [eigentlich: A] Werkgenese und Werküberlieferung

[ersetzt § 57-61 komplett]

[Wichtiger Hinweis: Kapitel IV C, § 57 bis 61, müßte nach der Neugliederung eigentlich Kapitel IV A werden; um die Numerierung nicht unnötig zu komplizieren, bleiben in dieser Auflage der Editionsrichtlinien Anordnung und Numerierung unverändert]

57. Das Kapitel **Werkgenese und Werküberlieferung** gliedert sich gewöhnlich in folgende Unterabschnitte, die im Einzelfall auch zu sinnvollen größeren Einheiten zusammenzufassen sind:
1. Entstehung und erste Aufführungen eines Werkes
 2. Handschriftliche Überlieferung des Werkes (Entstehung autorisierter Abschriften bzw. weiterer quellenkritisch interessanter Abschriften)
 3. Entstehung der autorisierten Drucke des Werkes
 4. Zur weiteren Publikations- bzw. Überlieferungsgeschichte des Werkes
 5. Rezeptionsgeschichte
- 57A. Ziel der Rekonstruktion der **Entstehungsgeschichte des Werkes** und der Geschichte seiner Quellen muß es sein, die Abhängigkeit der einzelnen Quellen und ihre Bedeutung für das Werk zu erhellen. Der Herausgeber versucht dabei, alle zugänglichen Informationen für die Quellenaus- und -bewertung zu eruieren, wobei er das gesamte relevante schriftliche Material der übrigen Teile der Gesamtausgabe (Briefe, Tagebücher, Schriften, Dokumente) benutzt. Auch stehen ihm die verschiedenen Quellensammlungen der Arbeitsstellen (Rezensionen, Anzeigen, Aufführungsbesprechungen, biographische und lokalgeschichtliche Materialien, Handschriftenproben, Wasserzeichennachweise usw.) zur Einsicht offen. Die unmittelbar auf das edierte Werk bezogenen relevanten Materialien aus diesen Quellensammlungen werden dem Herausgeber für seine Arbeiten von der zuständigen Arbeitsstelle in Kopie zur Verfügung gestellt, er sollte sich jedoch darüber hinaus selbst um eine Vervollständigung der Dokumente zur Werkgenese und -überlieferung bemühen und die Ergebnisse der Arbeitsstelle mitteilen.
58. Zu Beginn des KB wird zunächst die **Entstehung des Werkes** beschrieben, wobei besonders die Aspekte zu berücksichtigen sind, die für die Beschreibung der Abhängigkeiten und die Bewertung der Quellen von Bedeutung sind. Hier sollten auch alle mutmaßlichen, während der Entstehung des Werkes entstandenen Handschriften (einschließlich Entwürfen oder ggf. sogar Drucken) genannt werden, selbst wenn diese nur indirekt belegt werden können bzw. heute als verschollen gelten. Zur Erläuterung des Kompositions-Prozesses sollten an dieser Stelle auch **Übernahmen** musikalischer Passagen aus früheren Werken (bzw. Wiederaufnahme in spätere Kompositionen) zusammengefaßt werden. Außerdem wird hier die Entstehung aller vom Komponisten stammenden **Bearbeitungen** oder auf ihn zurückgehenden **abweichenden Fassungen** in ihrem historischen Umfeld beschrieben (sofern diese Fassungen nicht in einem gesonderten Band erscheinen).
- 58A. Die Behandlung der **Aufführungsgeschichte** des Werkes sollte sich in diesem Teil auf die frühen, von Weber selbst geleiteten oder initiierten Aufführungen beschränken, wobei wiederum besondere Rücksicht auf die dabei verwendeten Quellen zu nehmen, der Akzent also auf die mit diesen Aufführungen verbundene **Überlieferungsgeschichte**

des Werkes zu legen ist. (Die weitere Aufführungsgeschichte soll dagegen in Abschnitt 4 erläutert werden.) Wichtige **Dokumente** zur Aufführungsgeschichte sollen möglichst nur auszugsweise in den entscheidenden Passagen zitiert und auf die vollständigen Wiedergabe in den Brief-, Tagebuch- oder Dokumentenbänden der Gesamtausgabe verwiesen werden (vgl. § 31A).

59. Während in Abschnitt 1 die von Weber selbst stammenden bzw. die bei den ersten Aufführungen benutzten Quellen genannt sind, sollen in einem zweiten Teil alle dokumentarisch belegten autorisierten Quellen erwähnt werden. Dabei soll der Herausgeber in seiner Darstellung außer der jeweiligen Entstehungsgeschichte dieser einzelnen Quellen auch die **Korrekturphasen** und ggf. die **Wanderung der Quellen** (einschließlich inzwischen verllorener) dokumentieren. Ferner werden in diesem Abschnitt auch solche nicht autorisierten Abschriften behandelt, die quellenkritisch von Bedeutung sind, also z. B. spätere Kopien, die als Ersatz für verlorene Quellen herangezogen werden müssen.
- 59A. Sofern das Werk noch unter Webers Aufsicht publiziert wurde, wird in Abschnitt 3 die Entstehung dieser Publikation(en) erörtert, d. h. Herstellung der Stichvorlagen, ggf. Autorkorrekturen während der Drucklegung bzw. vor weiteren Auflagen sowie die Datierungen der verschiedenen Auflagen dieser Ausgabe(n). Ggf. kann dieser Abschnitt aber auch mit Abschnitt 2 oder 4 zusammengefaßt werden.
60. Abschnitt 4 behandelt die Entstehung von unautorisierten Drucken zu Webers Lebzeiten, ferner die spätere **Publikationsgeschichte** sowie die **Geschichte der weiteren handschriftlichen Überlieferung** und Verbreitung des Werkes. Vollständigkeit kann hier im Regelfall nicht erreicht und muß auch nicht angestrebt werden. Das Kapitel soll jedoch ein klares Bild der weiteren Verbreitung des Werkes, der Qualität der Überlieferungsträger und der Folgen für die Bewertung des Werkes vermitteln. Die dabei erwähnten Quellen sollen – sofern sie im Kapitel Quellenbeschreibung keine Rolle spielen – an dieser Stelle möglichst mit getreuer Titelblatt-Wiedergabe und (bei Handschriften und selteneren Druckausgaben) mit Fundort-Nachweis verzeichnet werden. Auch sollten hier spätere Eingriffe in die Substanz des Werkes, die für die weitere Rezeption von Bedeutung waren oder den Zugang zum Werk sogar (wie im Falle der Bärmann-Bearbeitungen der Klarinettenkonzerte) bis heute verstellt haben, beschrieben werden.
61. Im Abschnitt **Rezeptionsgeschichte** (der ggf. auch mit Abschnitt 4 zusammengefaßt werden kann) geht es (weitgehend unabhängig von Überlieferungsfragen) um die Darstellung der Kontinuität bzw. des Wandels der ästhetischen Beurteilung des Werkes durch Publikum und Presse. Die Konzeption dieses Kapitels sollte von Fall zu Fall mit der Editionsleitung abgestimmt werden, Überschneidungen mit den geplanten Dokumentenbänden der Gesamtausgabe sind zu vermeiden.

[IV.] D. Quellenüberblick, -beschreibung und -bewertung

[Diese neue Überschrift ist vor dem alten Abschnitt D einzufügen, unmittelbar anschließend folgt § 61A:]

- 61A. Der **Quellenüberblick** listet in Kurzform (unter Verwendung der Siglen) alle für die Edition maßgeblichen und sonstige, rezeptionsgeschichtlich interessante Quellen, möglichst in chronologischer Reihenfolge mit Angabe des Quellenfundorts auf. Daran schließt sich dann als zweiter Abschnitt die Quellenbeschreibung an.

[IV.] **[D:] Beschreibung der für die Edition maßgeblichen Quellen**

- 66A. [als Ergänzung zu Punkt 66 h:] **Rasuren** oder **Tekturen** sollten möglichst in Listenform wiedergegeben werden, auch sind alle **autographen Korrekturen** Webers (Rasuren, Überschreibungen, Ergänzungen, Ablöschungen) am Ende der Handschriftenbeschreibung in einer separaten Liste zusammenzustellen.
- 66B. In diese Quellenbeschreibung werden (chronologisch eingeordnet) auch **verlorene Quellen** mit aufgenommen und nach den erhaltenen Dokumenten möglichst genau beschrieben. Sind keine näheren Angaben möglich, wird der entsprechende Abschnitt mit „Erläuterungen“ anstelle von „Quellenbeschreibung“ überschrieben.

[IV.] **F. Hinweise zur Bewertung der Quellen**

74. Zu beachten ist auch, daß Webers **Autographe** offensichtlich in etlichen Fällen Niederschriften für ein eigenes Werk-Archiv (sog. **Archivexemplare**) bildeten, er sich dabei zahlreicher Kürzel bediente und Dynamik und Phrasierung nur insoweit bezeichnete, als ihm dies zur eigenen Erinnerung notwendig schien. Es ist daher im Einzelfall zu entscheiden, welche Funktion das vorliegende Autograph erfüllt, und erst von daher die Bedeutung des Autographs für die Edition zu bestimmen.

[IV.] **G. Editorischer Teil**

83. Die wesentlichen Editionsprinzipien der Weber-Ausgabe sind in knapper Form zu Beginn des Bandes dargelegt (vgl. § 20). In einer Vorbemerkung zum Editionsbericht können darüber hinausgehende Details der Editionsrichtlinien, die für das jeweils edierte Werk von besonderer Bedeutung sind, ergänzt werden.
84. Der **Editionsbericht** (der ggf. für Notentext und Gesangstext getrennt verfaßt sein kann) gliedert sich in eine allgemeine **Vorbemerkung**, ein Verzeichnis von **Abkürzungen** und **colla-parte-Anweisungen** und den umfangreicheren Abschnitt **Varianten, Lesarten und Anmerkungen**. (Der Terminus *Revisionsbericht* wird nur dann verwendet, wenn die Edition nach einer einzigen Quelle angefertigt werden muß, was selten vorkommen wird.)
- 84A. In der **Vorbemerkung begründet** der Herausgeber wichtige **editorische Entscheidungen und Eingriffe** bzw. erläutert **grundsätzliche redaktionelle Entscheidungen**, die das jeweilige Werk betreffen (z. B. die Wahl einer bestimmten Anordnung, der Verzicht auf ein Verzeichnis von unvollständig gesetzten Bögen o. ä., Mitteilung durchgängiger Eigenheiten des Schreibers der Hauptquelle, Auflösung bestimmter Abkürzungen, u. a.).

- 84B. Im Verzeichnis der **Abkürzungen** und **colla-parte-Anweisungen** werden in einer möglichst knappen Form einerseits in der Hauptquelle vorkommende Kürzel zur Wiederholung vorausgehender Takte oder Tongruppen verzeichnet (dabei verweist ein hochgestelltes b nach der Taktangabe (Bsp.: T. 32^b) auf eine Wiederholung der ersten Takthälfte des entsprechenden Taktes, mit hochgestellten Zahlen (Bsp.: T. 32³) wird auf die Wiederholung der Figur der vorausgehenden Zählzeit verwiesen); zum anderen werden hier die im Notentext durch diakritische Zeichen kenntlich gemachten **colla-parte**-Auflösungen (*col*, *unisono*, *in 8va*-Anweisungen) spezifiziert (dabei werden Formulierungsvarianten im allgemeinen nicht mit vermerkt).
85. Im anschließenden Verzeichnis in Listenform werden zusammengefaßt: **Varianten** (d. h. autorisierte Abweichungen vom erstellten Notentext), besonders mitteilenswerte **Lesarten** (d. h. die nicht autorisierten Abweichungen, vgl. § 88) und die **Anmerkungen** des Herausgebers zu Interpretationsfragen im Notentext. Die Mitteilung nicht autorisierter Abweichungen an dieser Stelle kann für den Benutzer insbesondere bei nicht eindeutig zu klärenden Sachverhalten hilfreich sein; diese Lesarten sollten jedoch deutlich von den autorisierten Varianten abgesetzt werden.
86. Im **Variantenverzeichnis** werden alle autorisierten Abweichungen der Quellen einzeln verzeichnet und die jeweiligen Entscheidungen des Herausgebers für die im Haupttext wiedergegebenen Formen begründet. Grundlage dieses Verzeichnisses ist der edierte Text; es ist also davon auszugehen, daß bei Nichterwähnung die Hauptquelle unverändert übernommen ist.
90. Im Haupttext durch **Sternchen** „*“ markierte und mit Fußnotenverweisen versehene Stellen (vgl. § 92 und 119 A) sollen auch im Variantenverzeichnis optisch entsprechend hervorgehoben werden, indem die Taktangabe am Zeilenanfang durch eine entsprechende Zahl von Sternchen kenntlich gemacht wird und die Anmerkung in normaler Schriftgröße gesetzt wird.
91. Um dem Leser den Überblick über die Varianten zu erleichtern, sollten alle Möglichkeiten der **übersichtlichen Anordnung** oder **Hervorhebung** überprüft werden. Insbesondere wird empfohlen, solche Anmerkungen, die nur Abweichungen in den Nebenquellen betreffen, in kleinerer Schriftgröße wiederzugeben und Anmerkungen, die besondere Sachverhalte (*Artikulation, Dynamik, Notation, Phrasierung, Tempobezeichnung* u. ä.) in einer oder mehreren Stimmen bzw. Quellen betreffen, durch die Angabe eines entsprechenden Stichwortes in der Rubrik „Stimme“ oder „Quelle“ einzuleiten. Dabei sollten generelle Anmerkungen bzw. zu diskutierende Sachverhalte spaltenübergreifend gesetzt werden (vgl. Bsp. in § 98c). In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Editionsleitung auch eine **Systematisierung der Varianten** oder ggf. die Einführung eines **Zweit-Apparates** vereinbart werden, wenn dies die Benutzung erheblich erleichtert. Allerdings sollte hier sehr behutsam verfahren werden, damit die Apparate der Bände nicht zu unterschiedlich ausfallen und der Leser die Textkonstitution nicht erst durch den Vergleich unterschiedlichster Verzeichnisse nachprüfen kann.
92. Der Herausgeber sollte **Unsicherheiten** bei editorischen Entscheidungen nicht zu verbergen suchen, sondern problematische Stellen offen ansprechen und schwierige Entscheidungen deutlich benennen bzw. ggf. die Alternativen aufzeigen. Dies ist umso deutlicher hervorzuheben, als bei vielen autorisierten Quellen Weberscher Werke ein

erheblicher Interpretationsspielraum hinsichtlich Phrasierung und Dyanmik besteht. Ist eine eindeutige Entscheidung nicht möglich bzw. lenkt ein eigentlich notwendiger Herausgeberzusatz die Interpretation in unzulässig einseitiger Weise, kann ggf. im Haupttext eine solche Festlegung unterbleiben und mit Sternchen auf die Diskussion der unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten im KB verwiesen werden. Allerdings muß diese Lösung auf besonders begründete Ausnahmefälle beschränkt bleiben.

- 92A. Die Diskussion unsicherer oder mehrdeutiger Stellen, der Verweis auf Besonderheiten einzelner Stellen in den Quellen, Hinweise zur Ausführung oder Aufführungspraxis einzelner Stellen, Auflösungsvorschläge für Appoggiaturen und andere spezielle Bemerkungen des Herausgebers finden ihren Platz in den **Anmerkungen zum Notentext**, die in das taktweise Verzeichnis der Varianten und Lesarten integriert sind.
93. **Notenbeispiele** sollten im Variantenverzeichnis dann verwendet werden, wenn die sprachliche Wiedergabe unzureichend oder zu umständlich zu werden droht. Vor allem rhythmische Werte (Viertel, Achtel, Sechzehntel, Zweiundreißigstel), spezielle rhythmische Floskeln, Akzente (>) oder *crescendo/-decrescendo*-Gabeln können kürzer durch (Noten)symbole (ohne Linien) wiedergegeben werden. Auch **Faksimiles** einzelner Stellen können im Einzelfall die Sachlage wesentlich besser verdeutlichen; diese sollten dann ins Variantenverzeichnis eingerückt oder in dem separaten Abbildungsteil abgedruckt und darauf verwiesen werden.
94. Für die **Instrumentenbezeichnung** im Variantenverzeichnis werden die Kürzel des Anhangs 3 benutzt. Dabei entfällt in der Rubrik „Stimme“ aus Platzgründen jeweils der Punkt.
95. Die **Anordnung** im Variantenverzeichnis folgt nummernweise dem nachfolgenden Schema (wobei die Angaben so präzise sein müssen, daß keine Verwechslungsgefahr besteht und Bemerkungen, die nur die Nebenquellen betreffen, in kleinerem Satz erscheinen):

Bsp.:	Takt	Stimme	Quelle	Bemerkung
	15	Ob 1	A	3. Note ♯ c ³
	17	VI 1, 2	K ^A , K/wi	<i>ff</i> schon in T. 16

96. In kürzeren Sätzen oder Stücken können ggf. gleiche Sachverhalte in verschiedenen Takten zusammengefaßt werden, bei längeren Verzeichnissen sollte mit Verweisungen gearbeitet werden.

Bsp.:	15, 18	Fl 2	ED	im 2. Akkord kein e ²
oder:	18	Fl 2	ED	wie T. 15

97. Wertende Formulierungen („fehlt“ o. ä.) sollten vermieden und durch neutrale („kein“, „ohne“) ersetzt werden, es sei denn, ein Fehler läßt sich rekonstruieren und dadurch auch bewerten.
98. **Tonhöhen** werden in der üblichen Weise durch *kursive* Kleinbuchstaben mit hochgestellten Zahlen zur Oktavbezeichnung angegeben, die große Oktave wird durch Großbuchstaben (C), die Kontra-Oktave durch Großbuchstaben mit tiefgestellter Bezeichnung bezeichnet (C₁). Transponierende Instrumente werden stets wie notiert (nicht klingend) wiedergegeben. Bei Schlüsseln mit Oktavierungs-Angabe (z. B. Tenorschlüssel) wird die Oktavierung bei der Tonhöhenangabe allerdings berücksichtigt.

Tonfolgen werden durch Kommata getrennt (c^1, d^2), **simultan** erklingende Töne (Akkorde) durch Bindestriche ($c^1 - e^1 - g^1$). **Zählzeiten** werden durch hochgestellte Zahlen bezeichnet (15^4 = die vierte Zählzeit des Taktes nach vorgegebenem Metrum; 16^{2-3} = die zweite und dritte Zählzeit des Taktes).

- 98A. Zur verkürzten Angabe von **Ergänzungen** nach bestimmten Quellen wird als Symbol ein Pfeil (\rightarrow) verwendet, nach der/den auf diesen Pfeil folgenden Quelle(n) wurde die entsprechende Ergänzung vorgenommen (die Spalte „Quelle“ bleibt in diesem Falle leer).

Bsp.: 16^3 Ob 2 $f \rightarrow K^A$

d. h.: Das in der Oboe 2 in Takt 16 auf Zählzeit 3 (in runder Klammer) erscheinende *forte* ist in diesem Falle nach Quelle K^A ergänzt worden.

- 98B. Die bei Weber häufig zwischen zwei Notensystemen gesetzten dynamischen Anweisungen, die aber für beide Stimmen Gültigkeit haben, werden im Notentext in beiden Stimmen gesetzt und dieser Sachverhalt im KB erwähnt. Dabei wird als Kürzel für „zwischen den beiden bezeichneten Stimmen stehend“ ein senkrechter Doppelpfeil (\updownarrow) verwendet, der auf das entsprechende Zeichen folgt.

Bsp.: 16 VI 1, 2 A $ff \updownarrow$

d. h.: Das *fortissimo* steht im Autograph zwischen den Stimmen der Violine 1 und 2, gilt aber für beide Stimmen.

- 98C. Mehrere Quellen oder Stimmen betreffende spezielle Sachverhalte werden durch ein entsprechendes Schlagwort hervorgehoben. Zusätzlich werden Erläuterungen zu problematischen Stellen im Haupttext, die dort mit **Sternchen** gekennzeichnet sind, im Variantenverzeichnis mit einem vorgesetzten Sternchen versehen. Dabei erscheinen die alle Stimmen betreffenden Bemerkungen als ab Spalte 2 fortgesetzter Fließtext.

Bsp.: 19 Vle 1, 2 *Dynamik* In A hat Weber die ursprüngliche *pp*-Anweisung überschrieben durch *po*; in K^A hat er *po* nachgetragen, der Kopist in K/wi setzt dagegen in beiden Stimmen *pp*.

*2-8 *Dynamik*: Das *crescendo* ist in A als eine Art Generalanweisung für die Streicher über der VI 1 notiert und bis zum *ff* in T. 8 fortzusetzen. Der Kopist hat in K/wi und K^A die Anweisung unter die VI 1 versetzt, in K^A hat Weber korrigiert, die Geltungsdauer des Zeichens aber auf T. 2-4 beschränkt.

- 98D. Bei den **Taktangaben** erscheinen an erster Stelle Angaben, die sich auf einen ganzen Satz bzw. eine komplette Nummer, zumindest aber auf größere Binnenabschnitte beziehen (zu Satzbezeichnung, Vorsatz, Tempoangabe usw.), danach Beschreibungen zu kleineren Abschnitten (*von ... bis*). Dabei erscheinen längere *von-bis*-Angaben vor kürzeren (17-22 vor 17-19). Es folgen Angaben zu mehreren (nicht fortlaufenden) und schließlich zu einzelnen Takten.

Taktangaben ohne Zusatz stehen grundsätzlich vor Taktangaben mit Bezeichnung der Zählzeiten (auch bei Bezeichnung größerer Abschnitte).

Die Anordnung innerhalb dieser Gruppen richtet sich nach der Rubrik *Stimme*, d. h. der Partituranordnung folgend von oben nach unten. Angaben ohne Stimmbezeichnung

(*Dynamik, Notation* usw.) erscheinen immer vor den Bemerkungen zu Einzelinstrumenten.

Bsp.:	Takt:	Stimme:
	98	Wechsel im Vorsatz
	*98-103	<i>Dynamik</i>
	98-103	Ob
	98-102	Fl
	98, 100	Timp
	[98 ² -105 ¹	Vle]
	98	Fl
	*98	VI 2
	98	T
	98 ²	VI 1
	98 ³⁻⁵	Fl 1

Vor unnötiger Komplizierung der Zählung sei ausdrücklich gewarnt, z. B. sollte die Angabe 98²-105¹ in der vorstehenden Liste besser zu 98-105¹ vereinfacht und die Angabe entsprechend vorgezogen werden.

99. Werden bei umfangreichen Vokal- oder Bühnenwerken nach Absprache mit der Editionsleitung **Textvarianten oder -korrekturen** in einem separaten Apparat verzeichnet (vgl. § 46), ist einem abgetrennten, lemmatisierten Variantenverzeichnis (vgl. Bsp. a) für den Gesangs- oder Dialogtext der Vorzug zu geben. Ein Vergleich mit den literarischen Vorlagen der Texte ist für den Herausgeber von Vokal- oder Bühnenwerken auf jeden Fall unabdingbar. Bei Gesangstexten sollte die von der Hand des Komponisten stammende Fassung Vorrang vor der des Dichters haben.

Bsp. a):	Takt	Text Hauptquelle	abweichende Quelle(n) u. Variante(n)
	15	das Scheusal]	K ^A : den Bösewicht; ED: das Schreckgespenst

- 99A. Ersatzweise kann auch eine an das Variantenverzeichnis des Notentextes angelehnte Form gewählt werden, um Abweichungen bzw. Eingriffe des Herausgebers in die Textgestalt darzustellen.

Bsp. b):	Takt	Stimme, Locat	Varianten, Lesarten, Anmerkungen
	2-30	<i>Zeichensetzung</i>	die bei Weber in A durchgängig fehlenden Kommata vom Hg. ergänzt
	19 ¹	B Chor	Silbe „o“ fehlt nach Seitenumbruch

V. GESTALTUNG DES NOTENTEXTES

Korrektur von offensichtlichen Schreibfehlern

105. Nur **vermutete** Schreib- oder Druckfehler (über die also nicht Einvernehmen herrscht) werden im Haupttext nicht korrigiert, jedoch im KB erörtert. Es soll dabei im Notentext durch eine Sternchen-Anmerkung auf den KB verwiesen werden.

Korrektur von Satzfehlern

- 105A. Unabdingbar notwendige Korrekturen im musikalischen Satz, d. h. Korrekturen von Stellen, die Weber zweifelsfrei als fehlerhaft eingestuft hätte, jedoch offensichtlich aus Unachtsamkeit nicht selbst korrigiert hat, werden mit Sternchenanmerkung versehen und im KB diskutiert. Solche Korrekturen im Notentext sind jedoch nur dann gerechtfertigt, wenn ein eindeutiger Hinweis auf Webers Korrekturwunsch vorliegt (z. B. durch eine Korrektur von Quintparallelen in einem Stimmenpaar, aber das Fehlen dieser Korrektur in den Parallelstimmen).

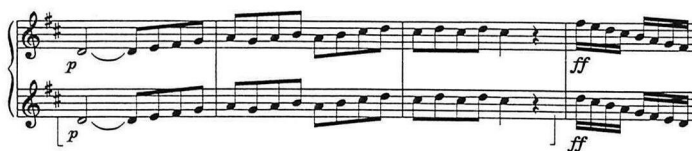
Auflösung von Kürzeln / Abkürzungen und Angleichung von Parallelstellen der Hauptquelle

106. [der letzte Satz ist zu ändern in:] Eine Fußnote ist im Normalfall nur beim ersten Auftreten des Symbols in einem Satz oder größeren Abschnitt des Werkes notwendig; die genaue Beschreibung ist in jedem Falle dem KB zu entnehmen.
109. Abkürzungen für zweifelsfrei begrenzte **Repetitionen von Tongruppen** können ohne Kennzeichnung aufgelöst werden, sollten aber zumindest in Kurzform im Abkürzungen-Verzeichnis (vgl. § 84B) aufgelistet sein. In mehrdeutigen Fällen wird die Auflösung durch ein Sternchen gekennzeichnet und in einer Fußnote auf die Beschreibung des Sachverhalts im KB verwiesen.
110. Die von Weber gelegentlich benutzte Abkürzung zur Wiederholung weniger Takte (**bis-Anweisung**) wird aufgelöst (d. h. ausgeschrieben) und nur im Verzeichnis der Abkürzungen vermerkt (vgl. § 84B). Lediglich bei Problemfällen sollte hier zusätzlich ein Sternchen mit Fußnoten im Haupttext auf den KB verweisen. Wiederholungen längerer Passagen werden im allgemeinen getreu der Hauptquelle übernommen und nicht aufgelöst. In Zweifelsfällen ist Rücksprache mit der Editionsleitung zu nehmen.

Auflösung von colla-parte-Anweisungen:

111. **Colla-parte-Anweisungen** sind (gekennzeichnet) aufzulösen. Mit Sorgfalt sollte dabei die Oktavlage beachtet werden, da hier die Quellen nicht immer eindeutig sind. Wenn möglich, sollten autorisierte Stimmen bei der Entscheidung mit herangezogen, im anderen Falle zeitgenössische Stimmensätze zu Rate gezogen werden.
112. Zur **Kennzeichnung** dieser Stellen im Notentext werden die Zeichen \lceil bzw. \lfloor benutzt. Dabei verweist das lange offene Ende dieser Winkelklammer in Richtung der Stimme, nach der die vorliegende ausgeschriebene wurde (auch wenn dies keine unmittelbare benachbarte Stimme ist).
113. Die beiden Zeichen schließen die ausgeschriebene Stelle ein und werden so im Notentext platziert, daß sie deutlich erkennbar nach oben oder unten aus dem System herausragen. Geht die Anweisung über den System- oder Seitenwechsel hinaus, wird auf der neuen Seite jeweils im Leerraum vor dem Instrumentenkürzel das öffnende Zeichen (\lceil bzw. \lfloor) wiederholt. Es ist darauf zu achten, daß ggf. am Anfang oder Ende stehende Vorschriften zur Dynamik je nach Sachlage aus dieser Klammer ausgenommen bzw. in sie mit eingeschlossen werden.

NB:



- 113A. **Oktavierungsanweisungen** innerhalb eines Systems (z. B. bei Auseinanderführung von Violoncello und Kontrabaß, Flöte 1 nach Flöte 2 o. ä.) werden ebenfalls aufgelöst, jedoch nicht gekennzeichnet und nur im *colla-parte*-Verzeichnis des KB unter der entsprechenden Rubrik aufgelistet. Das gleiche gilt für **unisono-Anweisungen**, wenn sie eine zweite Stimme im gleichen System betreffen.

Ergänzungen „in Analogie“ bei fehlender Bezeichnung:

- 116A. Vor einem allzu üppigen Gebrauch von Herausgeberzusätzen wird ausdrücklich gewarnt. Ziel ist keine praktische Ausgabe, sondern die möglichst übersichtliche Präsentation des vom Herausgeber kritisch überprüften Quellentextes.

Auslassung/Textverlust in der Hauptquelle und dadurch bedingte Quellenkombination

117. Einzelne **fehlende Noten oder Notengruppen** werden nach anderen autorisierten Quellen in runden bzw. vom Herausgeber in eckigen Klammern ergänzt. Die durch Sternchen markierten Stellen sind jeweils im KB zu erläutern und die Ergänzungen dort zu begründen.
118. Sofern sich Auslassungen oder Textverluste in der Hauptquelle nur auf **einzelne Stimmen und wenige Takte** beschränken, können diese nach anderen autorisierten Quellen in runden Klammern ergänzt werden. Bei **größeren Abschnitten** (bzw. sogar ganzen Sätzen) und mehreren Stimmen sollten die Grenzen des auf einer anderen Quelle beruhenden Einschubs bzw. der Ergänzung nach einer zweiten Quelle durch Sternchen im Notentext markiert und durch Fußnotenverweise auf die genauere Darstellung des KB verwiesen werden. Dabei sind (insbesondere bei größeren Abschnitten) die Taktgrenzen in der Fußnote mit anzugeben.

Bsp.: *) Textverluste in der Hauptquelle, zur Ergänzung der T. 12-34 vgl. KB, S. 204
 **) Ende des Textverlusts T. 12-34 in der Hauptquelle

Freie Ergänzungen des Herausgebers

- 119A. Gelangt der Herausgeber an problematischen Stellen trotz genauer Prüfung der Quellen nicht zu einer eindeutigen Lösung, sollte er auf Ergänzungen im Notentext verzichten. In solchen Fällen empfiehlt sich, ggf. die Hauptquelle ohne Zusätze wiederzugeben, die entsprechende Passage durch Sternchen „*)“ zu kennzeichnen und mit einer Fußnote auf

die Problem Diskussion mit entsprechenden Lösungsvorschlägen im KB zu verweisen (vgl. auch § 92).

Ergänzungen nach modernen in Abweichung von historischen Schreibgewohnheiten:

121. Einige wenige Ergänzungen verstehen sich als bloße **Abweichung heutiger von damaligen Schreibgewohnheiten**, sie sind im Notentext mit intendiert und können daher ohne typographische Hervorhebung stillschweigend ergänzt werden (auf alle so ergänzten Zeichenarten ist im Vorwort des KB ausdrücklich zu verweisen). Dies gilt im einzelnen für:
- fehlende **Ganztaktpausen** (meist gruppenweise)
 - andere fehlende Pausen [hier muß nach Häufigkeit des Vorkommens bei Weber entschieden werden: handelt es sich um Ausnahmen, wird in Klammer ergänzt, im anderen Falle ohne Kennzeichnung aber mit Erwähnung im KB]
 - **Akzidentien**, die der zeitgenössischen Praxis entsprechend in einer Stimme mit übergebundenen Tönen bereits am Taktanfang wiederholt sind, werden nach heutiger Gewohnheit stillschweigend vor die zweite repetierte Note des neuen Taktes versetzt
 - **Akkordrepetitionen** in einer Streicherstimme, wobei gelegentlich nur die oberen Töne ausnotiert, die unteren dagegen in halben oder ganzen Notenwerten zusammengefaßt sind, werden ohne Kennzeichnung aufgelöst:

NB:



[V.] **C. Typographische Gestaltung des Notentextes**

124. [am Ende des Absatzes ergänzen:] Vgl. dazu auch J. Veit, *Zur Frage der Partituranordnung bei Weber*, in: *Weber-Studien*, Bd. 3, Mainz 1996, S. 201-221.
131. Notiert Weber **Vokalsolisten mit in die Systeme der Chorstimmen**, ist zu prüfen, ob diese Notierung den musikalischen Satz hinreichend deutlich macht. Ist die Unterscheidung der Stimmen ohne Schwierigkeiten möglich, sollte die originale Form übernommen werden. Nur wenn umfangreiche Solopartien vorliegen oder eine separate Notierung der solistischen Singstimmen unausweichlich scheint, sollten diese in eigenen Systemen über den Chorstimmen erscheinen; der Beginn der Abweichung ist im Notentext mit einem Sternchen zu kennzeichnen; eine Fußnote verweist auf die Beschreibung des Sachverhalts im KB.
138. Die **originale Schlüsselung** wird vor der ersten Akkolade in eckigen Klammern im Kleinstich angegeben. Die **originale Instrumenten- bzw. Stimmenbezeichnung** wird ebenfalls vor der ersten Akkolade angegeben (Schreibfehler werden dabei korrigiert und nur im KB vermerkt). **In allen folgenden Akkoladen** werden die **Instrumentenbezeichnungen dann in abgekürzter Form** in gerader Schrift wiederholt (vgl. dazu das Verzeichnis der Instrumentenabkürzungen im Anhang 3, Bsp.: Cor. oder bei Verwechs-

lungsmöglichkeiten Cor. $\frac{1}{2}$), bei geringstimmigen Chorsätzen ist die Wiederholung auf den Folgeseiten im allgemeinen nicht notwendig.

140. Bei **transponiert notierten Instrumenten** wird die Originalnotation beibehalten (vgl. § 98). Die Stimmung der Instrumente wird auf den Folgeseiten jeweils mit dem Kürzel wiederholt. Fehlt in der Quelle die Angabe der Stimmung, erfolgt diese Ergänzung als Herausgeberzusatz in eckigen Klammern und wird beim ersten Auftreten mit Sternchen markiert. Eine Fußnote weist auf die Erklärung im KB hin. Dies gilt auch, wenn in den Quellen statt der fehlenden Vorzeichnung durchgängig Vorzeichen gesetzt sind. Diese entfallen bei der Angabe der Stimmung ersatzlos und sind nur summarisch zu erwähnen.

Bsp.:	Cl. $\frac{1}{2}$	Cl. $\frac{1}{2}$
	in A	[in A]

Wechsel der Stimmungen im Verlauf eines Satzes werden an Ort und Stelle vermerkt (*muta in B*) und dann im Vorsatz berücksichtigt.

- 142A. Bei den **Pauken** wechselt Weber in mehrsätzigen Werken gelegentlich zwischen einer Angabe der Stimmung (*Timpani in D. A.*) und einer bloßen „Transpositions-Anweisung“ (*Timpani in D.*). Im letzteren Fall ergänzt der Hg. die Stimmung der 2. Pauke (nach anderen autorisierten Quellen) in runden bzw. (als eigener Zusatz) in eckigen Klammern (*Timpani in D. [A.]*).

145. **In einem System notierte Bläserpaare** werden im Regelfall wie in der Hauptquelle notiert. Insbesondere soll die bei Weber ausgiebig verwendete Form der **Doppelbehal-**
lung der Stimmen beibehalten werden, da sie in vielen Fällen die Stimmführung verdeutlicht bzw. Kennzeichen des Grades der Selbständigkeit von Stimmen ist. Lediglich unruhig wirkende kleinräumige Wechsel zwischen Getrennt- und Zusammenhaltung können (auch ohne Vermerk im KB) ausgeglichen werden, jedoch nur, wenn dadurch kein Bedeutungsverlust entsteht. Umgekehrt sollen bei häufigen Stimmkreuzungen von Einzelstimmen, die in einem System notiert sind, beide Stimmen vorzugsweise auf getrennte Systeme auseinandergezogen werden. In Vorsatz und ggf. innerhalb des Systems werden beide Stimmen dann durch den Zusatz *1, 2* unterschieden (Kennzeichnung erfolgt entsprechend § 131).

146. Bei längeren, nur mit einem der beiden Instrumente besetzten Passagen wird dieses Instrument mit *1* oder *2* (auf jeder Partiturseite neu) zu Beginn über dem Notensystem angegeben, die Pausensetzung im anderen Instrument unterbleibt dann in diesen Passagen. Bei längerer *unisono*-Führung zweier zusammengehalster Stimmen sollte die Zweistimmigkeit durch ein zu Beginn der Phrase (bzw. nach unterbrechenden Pausen) vom Herausgeber ergänztes [*a 2*] verdeutlicht werden.

- 153A. In einem System notierte, **im *unisono* erklingende ganze Noten** sind von Weber (vor allem in Hörnern und Trompeten) gewöhnlich nur einfach notiert. Die **Ergänzung der zweiten Note** in eckigen Klammern ist nur dann notwendig, wenn diese Noten nicht durch einen Artikulations- oder Phrasierungsbogen mit der vorangehenden oder folgenden Note verbunden sind. Im letzteren Fall ist ggf. ein zweiter Bogen zu ergänzen. Wo immer es nach dem musikalischen Zusammenhang aber möglich ist, beide Formen der Zusätze im Notensystem durch ein vom Herausgeber über dem System ergänztes [*a 2*] zu vermeiden, sollte diese Lösung jedoch vorgezogen werden.

- 154A. Anweisungen, die eine Orchestergruppe im besonderen betreffen (Streicher, Blechbläser) erscheinen typographisch hervorgehoben über dem obersten System dieser Gruppe.
165. Die **Dauer der *crescendo*- oder *decrescendo*-Bezeichnung** ist in Webers Manuskripten oft durch Dehnung des Wortes angedeutet. Diese Dehnungen sollten – soweit dies möglich ist – durch entsprechende Sperrungen der Bezeichnung wiedergegeben werden. Bei nicht mehr darstellbaren Dehnungen sollten Verlängerungsstriche zur Wiedergabe benutzt und in der Druckvorlage die Grenzen durch kleine vertikale Striche genau markiert werden (*cresc.---*). Auch wenn Weber *crescendo*- oder *decrescendo*-**Gabeln** verwendet, sollte der Herausgeber in seinem Manuskript auf diese Weise Anfang und Ende genau bezeichnen. (Diese Zusätze erscheinen selbstverständlich nicht in der Ausgabe.)

Bsp.:



181. Zwischen **Artikulations- und Phrasierungsbögen** ist streng zu unterscheiden, obwohl dies in Webers Handschriften oft nicht eindeutig möglich ist. Phrasierungsbögen sitzen meist über dem Notensystem oder sind für mehrere in einem System notierte Stimmen nur einmal gesetzt. Diese Form sollte der Herausgeber beibehalten und in Zweifelsfällen zur Verdeutlichung den Phrasierungsbogen über das System setzen (mit Vermerk im KB), einen Artikulationsbogen dagegen direkt zur entsprechenden Stimme.
- 181A. Unterschiede in der Notierung prinzipiell ähnlicher Stellen sollten nur dann **vereinheitlicht** (und im KB erwähnt) werden, wenn die übrigen autorisierten Quellen in diesem Punkte einheitlich verfahren. Ein unbegründetes Angleichen der Bögen an simultan erklingende Parallelstimmen ist unzulässig, es sei denn es handelt sich um *unisono*-Führungen.
191. **Appoggiaturen** werden nicht ausgeschrieben. Sie erscheinen auch nicht im Kleinstich über dem System, sondern können im KB als Vorschlag vermerkt werden. Im Vorwort ist auf dieses generelle Verfahren zu verweisen. Wenn es sich um eine begrenzte Zahl von Appoggiaturen handelt, kann im Notentext durch Sternchenverweise auf die Auflösungsvorschläge des KB hingewiesen werden.
196. **Text-Ergänzungen**, die auf solche Striche Webers zurückgehen, werden stets durch hochgestellte Winkelklammern gekennzeichnet. Sie sind ausschließlich in der Vorbemerkung zum KB summarisch zu erwähnen und werden im Variantenverzeichnis nicht aufgelistet. Fehlt in der Quelle jedoch der Strich, muß der Text in eckigen Klammern ergänzt werden (ohne Beschreibung im KB). Text-Ergänzungen letzterer Art, die nach anderen autorisierten Quellen erfolgen, stehen selbstverständlich in runden Klammern.

198. **Ergänzungen größerer Lücken im Text** der Hauptquelle, die den Rückgriff auf eine zweite Quelle notwendig machen, werden wie entsprechende Verluste bei Notentexten behandelt (vgl. § 118).

VI. ORGANISATORISCHE DURCHFÜHRUNG

228. Auf der Grundlage der zwischen Bandherausgeber und Editionsleitung zu treffenden Entscheidung über die Wahl der **Hauptquelle** wird zunächst ausgehend von dieser Quelle eine **Computer-Vorlage** (z. Zt. mit dem Notenprogramm *Score*) der Partitur bzw. des Klaviersatzes erstellt. Falls der Bandherausgeber diese Vorlage selbst erstellen will (und dies zwischen Verlag und Editionsleitung entsprechend vereinbart wurde), ist anhand einiger **Probeseiten** eine detaillierte Absprache mit dem Verlag vorzunehmen, bevor die eigentliche Herstellung beginnt. Im anderen Falle erstellt die Editionsleitung diese Probeseiten und gibt sie nach Rücksprache mit Verlag und Bandherausgeber zur weiteren Erstellung der Vorlage des Werkes an den Verlag weiter. Ggf. für die Eingabe des Notenteils notwendige Sonderzeichen erstellt und liefert der Verlag.
229. Der Bandherausgeber erhält die so erstellte Partitur in einem Ausdruck und ggf. auf Diskette. Diese Vorlage muß während des gesamten Herstellungsvorgangs auf Datenträger einmal in unveränderter Fassung erhalten bleiben. Alle veränderten Dateien sind unter separatem Namen abzuspeichern. In diese Vorlage trägt der Bandherausgeber Ergänzungen und Korrekturen ein: **rot** die Ergänzungen aufgrund der übrigen autorisierten Quellen bzw. ggf. der Ersatzquellen (in runden Klammern), **grün** seine eigenen Entscheidungen (in eckigen Klammern), eventuelle andere Bemerkungen (speziell Schreibfehler, die bei der Herstellung der Computervorlage entstanden) **blau**.
234. Für eventuell notwendige **Übersetzungen** ist der Verlag zuständig; notwendige Korrekturen betreut die Editionsleitung, ggf. unter Mitwirkung des Bandherausgebers. Bandherausgeber, die ihre Worttexte nicht in deutscher oder englischer Sprache abgeben, werden gebeten, sich wegen der notwendigen Übersetzung schon frühzeitig mit der Editionsleitung in Verbindung zu setzen.

G. Korrekturweg

[An diesem Abschnitt werden Ergänzungen und Korrekturen erst bei einer Neuauflage der Editionsrichtlinien vorgenommen.]

ANHANG 2:

ABKÜRZUNGEN DER STANDARDLITERATUR UND QUELLENWERKE

[zu ergänzen:]

CPM	<i>Catalogue of Printed Music in the British Library to 1980</i> , London u. a., 1987
RISM	<i>Répertoire Internationale des Sources Musicales</i>

ANHANG 3:

ABKÜRZUNGEN DER INSTRUMENTE UND SONSTIGER TECHNISCHER ANWEISUNGEN

Die Punkte nach den Instrumentenkürzeln gelten nur Instrumentenvorsatz und die ausformulierten Textteile des KB, entfallen aber im Verzeichnis der Lesarten, Varianten und Anmerkungen.

[zu ergänzen unter: **Singstimmen-Kürzel:**]

Zusatz zu den Singstimmen: Chor bzw. Solo (z. B.:)

A Solo	Alto Solo / Solo-Alt
A Chor	Altstimme im Chor

Statt B ist generell B Solo bzw. B Chor zu setzen (zur Unterscheidung vom Instrumentalbaß)

SONSTIGE ABKÜRZUNGEN (soweit über den *Duden* hinausgehend):

arr.	arrangiert
b. S.	beschriebene Seite(n)
Bl.	Blatt, Blätter
DBl.	Doppelblatt, Doppelblätter
JV	Werkverzeichnis nach Jähns (Werke)
KB	Kritischer Bericht
PN	Platten-Nummer
r	recto
T.	Takt
TB	Tagebuch
v	verso
WeV	Weber-Werkverzeichnis-Nummer

ANHANG 4:

LISTE EDITORISCHER ZEICHEN

DIAKRITISCHE ZEICHEN IM NOTENTEXT

()	Kennzeichnung von Ergänzungen nach anderen maßgeblichen Quellen
[]	Kennzeichnung von Herausgeberzusätzen
*)	Hinweis auf Fußnote mit Verweis auf den Editionsbericht
[] bzw. []	Kennzeichnung von <i>colla-parte</i> -Auflösungen nach einer darunter- bzw. darüberliegenden Bezugsstimme
[]	Kennzeichnung von aufgelösten Abkürzungen ganzer Taktgruppen (bei Weber durch Zahlen „1 2 3 usw.“ oder Buchstaben „a b c usw.“ bezeichnet), vgl. § 106
~	nur bei unterlegten Texten: Kennzeichnung von aufgelösten Textwiederholungen, die bei Weber nur durch Striche (– o. ä.) angedeutet sind

DIAKRITISCHE ZEICHEN IM KRITISCHEN BERICHT

→	Ergänzung, nach diesem Zeichen folgen die Quellen, nach denen ergänzt wurde
↕	das vor diesem Symbol stehende Zeichen steht zwischen den angegebenen Systemen und gilt für beide Stimmen
*	vor der Taktangabe: Es handelt sich um eine Erläuterung zu einer Stelle, die im Notentext durch *) gekennzeichnet ist
47 ²	hochgestellte Zahlen bezeichnen bei Taktangaben die entsprechende Zahlzeit
<i>Kursive</i>	innerhalb abgesetzter Zitate zur Kennzeichnung von lateinischer Schreibung

Intern verwendete Farben beim Einrichten der Vorlage:

rot	Ergänzung aufgrund der übrigen autorisierten Quellen (Ergänzungen in runden Klammern)
grün	eigene Ergänzungen des Herausgebers ohne Rekurs auf die für die Edition maßgeblichen Quellen (Ergänzungen in eckigen Klammern)
blau	andere Bemerkungen, speziell Schreibfehler in der Computervorlage, die zu korrigieren sind
schwarz	Ergänzungen und Korrekturen, die dazu dienen, ein von der Hauptquelle abweichendes Manuskript als Notensatzvorlage einzurichten

Anhang 6:

Richtlinien für die Textgestaltung (Style-Sheet)

[Ergänzung zur Zitierweise:]

Längere, abgesetzte Zitate erscheinen nicht kursiv, sondern werden lediglich von Anführungszeichen („“) eingeschlossen. Damit können Textauszeichnungen innerhalb des zitierten Textes (*kursiv* für lateinische Schreibung) besser wiedergegeben werden.

Auch bei zeilenweise eingerückten Angaben (z. B. aus dem Tagebuch) oder in besonderen Ausnahmefällen, in denen die Wiedergabe der originalen Auszeichnungsformen für das Verständnis des Textes von Bedeutung ist, erscheinen Zitate auch im fortlaufenden Text in dieser Form.

Anhang 8:

Stichwortverzeichnis (zur 1. Auflage und zu den Addenda und Corrigenda)

[Die Nummern des folgenden Stichwortverzeichnisses verweisen auf die nummerierten Absätze der Editionsrichtlinien sowie gelegentlich auf die Abschnitte des Anhangs. Gerade gesetzte Zahlen beziehen sich auf die 1. Auflage der Editionsrichtlinien, *kursiv* gesetzte auf die Addenda und Corrigenda]

<i>a-due</i> -Notation	145-146, 153A
Abbildungen	31A
Abkürzungen	
deren Übernahme / Auflösung	107, 109
im Klaviersatz	108
deren Verzeichnis	84, 84A, B
Abkürzungen <i>siehe auch</i> Kürzel	
dynamischer Zeichen	162-163
Abkürzungsverzeichnis	22
Ablöschungen (als Korrektur)	66A
Abzug	37d
Akkoladenklammer, gerade / geschweifte	132-135
bei eingeschobenen Gruppen	133
bei Bühnenmusik	134
Akkorde, deren Angabe im Variantenverzeichnis	98
Akkordrepetitionen im Streichersatz	121
Akzidentien	170-176
bei übergebundenen Noten	121, 171
Ergänzung fehlender	174
Wechsel	176
in einer anderen Oktave	172
zur Warnung	119, 173
wiederholte, im gleichen Takt	122
Analogie-Ergänzung	115-116, 116A
Angleichung	181A
Anhang	
Gestaltung	25, 28-29
Noten	25
Texte und Faksimiles	31, 31A
Anmerkungen	
des Herausgebers zum Notentext	84, 85
Anweisungen im Notentext	
generelle	154
für einzelne Gruppen oder Stimmen	154A, 155
Apparat, kritischer <i>siehe</i> Kritischer Bericht / Variantenverzeichnis	
Appoggiaturen	92A, 191
Arbeitsmanuskript	10, 36b, 44
Archivexemplare	36, 74
Arpeggien	190
Artikulation, Ergänzung	114-116
Artikulationsbögen	180, 181, 183

Artikulationszeichen	184
Übernahme in <i>colla-parte</i> -Auflösungen	114
Aufbau der Bände	9
Aufführungsgeschichte des Werkes	57, 58A
Aufführungsmaterial	36e, 71, 75
Sigle	44, 52
Aufführungspraxis	21, 92A
Aufgaben des Bandherausgebers	212
Auflage eines Drucks	51A
Definition	37c
Sigle	51
Ausführungshilfen	120
Auslassungen in den Quellen	118
Ausgabe eines Werkes	51A
Definition	37d
Sigle	51
Auszeichnungen des Notentextes durch den Bandherausgeber	227, 229
Autograph	
Arbeitsmanuskript	44
Bewertung des Autographs	74
Entwurf	36a
Reinschrift	36c
Sigle (A)	43
Skizze	36a
Autopsie	64-65
Autorisation, Definition	36e, 81
Autorkorrekturen	59A, 66A
Autorwille	4
Balkensetzung	153, 186-187
bei besonderen rhythmischen Bildungen	153, 187
gebrochene	153, 186
Bandinhalt	9
Bandgliederung	8
Bandherstellung	214-216
traditionell	214
mit Score	215
Bandvergabe	213-217
Bearbeitungen, spätere	58
Behalsung	
bei Bläserpaaren	145
bei homophon gedachten Akkorden	151
Beispiel-Sammlung	7
Beschreibung der Quellen <i>siehe</i> Quellenbeschreibung	
Besetzungsangabe, im Anschluß an die Vorworte	16, 22
Bewertung der Quellen <i>siehe</i> Quellenbewertung	
Bibliotheksangabe	56
Bibliotheks Kürzel	56
<i>bis</i> - Anweisung	110
Bläser, Notation <i>siehe</i> Notation, Bläser	
Blindkorrektur	237-238, 242
Bogensetzung	177-180, 181, 181A, 182-183

Bogensetzung (Forts.)	
bei gehaltenen Akkorden	182
bei gemischter Behalsung	179
bei Instrumentenpaaren auf einem System	147
Kombination von Halte- u. Artikulationsbögen	180
Stichregeln	178-179
bei Triolen, Sextolen usw.	177
unvollständig gesetzte	84A
Vereinheitlichung	181
Charakterbezeichnung, originale	16
<i>colla-parte</i> -Anweisungen	84, 111-113, 114
deren Auflösung und Verzeichnung	84B, 111
deren Kennzeichnung im Notentext	112-113
Zuordnung dynamischer u. artikulatorischer Zeichen	114
Computer-Vorlage	215, 228-229, 230
Copyright-Vermerk	18
<i>Da capo</i>	210
<i>Dal segno</i>	210
Danksagungen	21
Datierung von Quellen	59A, 64-65
Datumsvermerk des Komponisten	64-65
diakritische Zeichen <i>siehe</i> Zeichen, editorische	
Dialogtexte	24, 205
diplomatische Wiedergabe von Titeln	233
Direktionsbuch	49
<i>divisi</i>	150
Ausführungsbezeichnung	148
Pausensetzung	148
Dokumente zur Aufführungsgeschichte	58A
Dokumentenbände der WeGA	31A, 58A
Doppelbehalsung	
bei Bläsern	145
bei Streichern für leere Saite + 4. Finger	149
Doppelgriffe	148, 149
Doppelschläge	189
Doppeltaktstriche	136
Druck(e)	
Anzeigen in Periodika	67-68
Auflage	37c
Auflage, Sigle	51
Ausgabe	37d
Ausgabe, Sigle	51
Datierung	67-68
Erfassung von Drucken	39, 61
Erscheinungsort	67-68
Format	67
Frühdruck	38
korrigierte Drucke	73
Liste ermittelter	39, 61
Neudruck	38
Plattenummer	67-68

Druck(e) (Forts.)	
Reprint	38
Sigle (D)	43
Verlagsnummer	67
Druckfehler <i>siehe</i> Fehler	
Druckvorlage	
deren Herstellung	214-215, 222-228, 229, 230
farbliche Abstufung der Herausgebereintragungen	227, 229
Dynamik <i>siehe auch</i> dynamische Zeichen	162-169
dynamische Zeichen	
Abkürzungen	162
abweichende simultane	166
<i>crescendo/decrescendo</i>	165
Dauer	165
Ergänzung fehlender	114-116, 168-169
bei Instrumentenpaaren in einem System	147
Position im Klaviersatz	167
Varianten mit gleicher Bedeutung	162
Vereinheitlichung dyanmischer Bezeichnungen	162-164
Editionsbericht	84
zum Gesangs- oder Dialogtext	31
zum Notentext	31, 84
Editionsprinzipien, deren Darlegung	83
Editionsrichtlinien, Kurzfassung im Generalvorwort	20, 83
Editionsziel	4
Eingriffe, editorische	30
Eingriffe, spätere	60
Einordnung des Werkes in kompos. Umfeld	21
Einzelnummer, Verzeichnis in Quellenliste	54
Emendation	104
Entstehungsgeschichte	
des Werkes	21, 30, 57A, 58
einzelner Quellen	58, 59
Entwürfe	
Einordnung / Platzierung	25, 77
Klassifizierung	36a
Sigle (/ew)	44
Ergänzung	
fehlender Noten	117
größerer Abschnitte	118
in Analogie	115-116, 116A
nach anderen Quellen	98A, 100
des Autors	66A
des Herausgebers	100, 119-120
fehlender Pausen	121
von Schauspieltexten	206
fehlender Texte	196, 197, 198
von Textstrophen	204
artikulatorischer und dynamischer Zeichen bei <i>colla-parte</i> -Auflösung	114
Erläuterungen	66B
Ersatzquelle	40, 59, 82, 87

Erstdruck	37b, 51A
Sigle (ED)	43
Faksimiles	
Plazierung	31A
im Variantenverzeichnis	93
Verzeichnis bisheriger Faksimiles der Quelle	64-65
Farben für die Auszeichnung der Notenvorlage	227, 229, <i>Anhang 4</i>
Fassung <i>siehe auch</i> Textfassung, Werkfassung	
Fassung früher / später Hand	78
Fehler	
Definition	104
Korrektur	4, 103-104, 105
Verzeichnis	89, 103
Fehlstellen <i>siehe</i> Ergänzung	
Fingersätze	120
Format	
bei Drucken	67
bei Handschriften	64-65
Fragmente	77
Frühdruck	38
Fußnoten (mit Sternchen) im Hauptnotentext	17, 90, 105-106, 109-110, 118, 198, 204-205, 226
Ganztaktpausen, Ergänzung fehlender	121
Generalanweisung	211
Generalbaß	144
Generalbaßbezifferung	144
Generalvorwort	20
Generalvorzeichnung, Wechsel	176
Gesamtausgabe	
ältere	2
historisch-kritische	5
Ziele	3-5
Gesangstexte	193-204
bei homophon-mehrstimmigen Partien	195
deren Orthographie	193
Orthographie liturgischer Texte	193
Fehlende Satzteile oder Worte	196-197, 198
nicht ausgeschriebene Wiederholungen	194
Silbentrennung	200-202
Strophische Wiedergabe	203-204
Verlängerungsstriche	199
Wiedergabe fehlender Strophen	204
Gitarrenstimme, deren Notation	141
Gliederung der Bände der GA	8
Halsung	145, 149, 151
Handschriften <i>siehe auch</i> Quellen	
Handschriftenproben von Kopisten	31A
Handschriftenprovenienz	64
Hauptkopisten Webers	31A
Hauptquelle	
Auswahl	70-71, 77-79
Fehlerkorrektur in der Hauptquelle	103-104, 105

Hauptquelle (Forts.)	
deren Stellenwert	100, 102
im Score-Notensatz	215, 228-229
Hauptteil des Bandes	23
Haupttext	23, 100-102
Hauskorrektur	237, 240, 244, 245
Herausgeberentscheidung, unsichere	92, 92A
Herausgeberkorrekturen	227, 229, 237, 241, 244-245
Herausgeberzusätze	116A, 119-120
historisch-kritische Ausgabe	100
Historizität	
der editorischen Entscheidung	5
der Werktexte	4-5
Index	32
Inhaltsverzeichnis	12
Innentitel	11
Inspektionsbuch	49
Inspizierbuch	49
Instrumentenbezeichnung	
originale	138
Kürzel	22, 138 u. Anhang 3 bzw. 3
im Variantenverzeichnis	94
Interpretation des Notentextes	4-5, 85
Kadenzen, Vorschläge für	182
Keil	184
Kettlinien	66e
Klammerung, eckig oder rund	100, 115-116, 117-118, 119-120, 121, 166, 194-197, 227, 229
eckig	7, 13, 16, 88, 138, 154, 173, 189
rund	14, 56
Klavierauszug, Sigle in der Quellenliste (-kl)	45
Kompositionsmanuskript	44
Sigle (/km)	44
Kopisten	31A
Kopistenabschrift	43
Korrektur	
eigenhändige des Autors (<i>siehe auch</i> Autorkorrekturen)	37a, 66A, 89
durch den Herausgeber <i>siehe</i> Herausgeberkorrekturen	
nach Festlegen des Umbruchs	152, 161, 171, 202
des Notenbandes	230, 237-243
Richtlinien und Hinweise	243
von Satzfehlern	105A
von Schreib- oder Druckfehlern	4, 103-104, 105
der Textteile des Bandes	244-247
Korrekturausführungskontrolle	241
Korrekturfahren	
der Edition	237, 241, 244-245
bei Weber	37a, 43
Korrekturphasen	59
Korrekturrichtlinien	243

Kritischer Bericht	
Aufbau	30, 31
Bedeutung	80
Editorischer Teil	83-86, 87-89, 90-99
zum Text bei Vokalwerken	30
zu Texten <i>siehe</i> Textquellen, Textvarianten	
Kürzel <i>siehe auch</i> Zeichen, editorische	
zur Bibliotheksangabe	56
für Instrumente	19 u. Anhang 3 bzw. 3
Kürzel im Notentext	106, 107-108, 109-110
für Literatur	Anhang 2
in der Notensatzvorlage zur Neu-Edition	123
bis-Anweisung	110
durch Buchstaben / Zahlen	106
<i>colla parte</i>	111-113, 114
Notenrepetitionen	107-108
Repetitionen von Notengruppen	84B, 109
Lagenordnung	66b
Leersysteme, deren Tilgung	152
Legatobögen	182
Lemma beim Verzeichnis von Textvarianten	99
Lesarten, Definition	85
Lesartenverzeichnis	84-85, 88
Librettist, Sigle in der Quellenliste (L)	47
Libretto	45
Fassungen, deren Platzierung	28
Literaturangaben, Beschreibungen der vorliegenden Quelle	64-65
Manuskripterstellung	
Einrichtung der Vorlage	227, 229-230
herkömmlich	214, 222, 227
mit Score	215, 222, 228-229, 230
Notensatzvorlage	77, 214, 227
Melodram-Texte	208
Mischfassung	4, 101
Namenregister	32
Neudruck	38
Notation	
a due	145
Bläserpaare in einem System	145, 146
dynamischer Zeichen im Klaviersatz	167
Eigenheiten, historische	153
enharmonisch identischer Akkordtöne	175
ganzer Noten im <i>unisono</i>	153A
Gitarrenstimme	141
historische Eigenheiten	153
bei längeren Pausen in Instrumentenpaaren	152
Schlaginstrumente	142, 142A
Violoncello und Baß	143
Notenanhang	211
Notenbeispiele	245
im Variantenverzeichnis	93

Notensatz mit Score	215, 228-229, 230
Notensatzvorlage, deren Einrichtung durch den Hg.	77, 222-227, 228-229, 230, Anhang 4
Notentext	
Anhang	211
Hauptteil	23
typographische Gestaltung	123-192
Notentextverluste, deren Ergänzung	117-118
Numerierung	
von Akten / Aufzügen und Szenen	209
von Einzelsätzen	157
von Takten	158
Oktavierungsanweisungen	84B, 113A
Opus-Nummer	14, 17
Orientierungsbuchstaben, -zahlen	158
Originalausgabe	37b
originale Partituranordnung <i>siehe</i> Partituranordnung, originale	
Orthographie	
von Gesangstexten	193
von Tempo- und Vortragsanweisungen	154
von Werktiteln	13
Ortsregister	32
Parallelstellen	116
Partitur, Sigle in der Quellenliste (-pt)	45
Partituranordnung	124, 124-130, 131, Anhang 5
originale	124-125
originale, deren Dokumentation	124
Position der im Anhang wiedergegebenen Instrumente	127
Position der Posaunen	126
Position der Hörner	125
Position der Chorstimmen	131
Position der Trompeten und Pauken	125
Position der Vokal- und Instrumentalsolisten	129-130, 131
Position der Vokalsolisten im Chorsystem	131
wechselnde	128
Partiturnotation	
bei Werkfassungen für Gitarre / Klavier	27
bei vierhändigen Klavierwerken	137
Pauken, deren Notation	142, 142A
Personenverzeichnis bei Bühnenwerken	16
Phrasierungsbögen	181
Plattenaufgabe	37c
Plattennummer <i>siehe</i> Druck, PN	
<i>prima-</i> und <i>seconda-volta</i> -Übergänge	160
Privatbesitz	56
Probeseiten für die Computer-Notentexteingabe	228
Provenienz <i>siehe</i> Quelle(n)	
Publikationsgeschichte des Werkes	57, 59A, 60
Punkte bzw. Striche	184
Punktierungen, über die Taktgrenze hinweg	153

Quelle(n)	
autographe	34-36, 43, 74
autorisierte	40, 59, 81
Ersatzquelle	40, 59, 82
Datierung	64-65
gedruckte	37-39
handschriftliche	34-36
Hauptquelle	70-71
Inhalt, werkfremder	66k
Liste der maßgeblichen	70
Numerierung	49-52
Provenienz	64-65
Schreiber	64-65
Siglen	41-55, 56, 64
Systematisierung	33ff.
teilautograph	35
Tinte, verwendete	66g
Umfangsangaben	66
unautorisierte	59, 82, 88
verlorene	40, 57-58, 66B
Quellenbeschaffung	218-220
Quellenbeschreibung	31, 60, 62-66, 66A-B, 67-68
detaillierte	66
Drucke (mit Beispiel)	67-68
Handschriften (mit Beispiel)	64-66
Wasserzeichen	66e, 67
Quellenbewertung	31, 57A, 59, 69-82, 100-102
Grundsätzliches	72-73, 74, 75-82
Quellenforschung	219
Quellengeschichte	59
Quellenkombination	118
Quellenkomplex	71
Quellenkopien	218, 220
Quellenliste, Fundorte	39, 56, 65, 67-68
Quellenmischung	118
Quellensammlung, der Arbeitsstellen	57A, 59
Quellensiglen	41-55, 56
für die Art der Quelle (A, D, K)	43
für die Form der Quelle	45
für die Funktion der Quelle	44
Häufung von Siglen	42, 55
Quellenüberblick	31, 40, 61A
Quellenüberlieferung	30
Quellenwanderung	59
Rastrierung	66d
Rasuren	66h, 66A
Rechtschreibung <i>siehe</i> Orthographie	
Redaktion	11, 18
redaktionelle Entscheidungen, ihre Begründung	84A
Regieanweisungen	207
Regiebuch (-rb)	49

Register, am Ende des Bandes	32
Reihenfolge der Teile des KB	31, 31A
Reinschrift	36c
Sigle (/re)	44
Rekonstruktion der Quellengeschichte	59
Reprint	38
Revisionsbericht	84
Rezeption <i>siehe</i> Werkrezeption	
RISM-Kürzel	56
Rollenheft (-ro)	45, 49
Sammelkorrektur	237, 242, 245
Satzfehler, musikalische	105A
Satzzählung <i>siehe</i> Numerierung	
Schauspieltexte	24, 206
Schlaginstrumente, deren Notation	142
Schlüssel	
originale	138
zu verwendende	139
Wechsel in der Hauptquelle	139
Schreiber	
Schreibduktus	66g
und Quellsigle	47
Verzeichnis	66f
Schreibfehler <i>siehe</i> Fehler	
Schreibgewohnheiten, Korrektur abweichender	121
Schreibkürzel <i>siehe</i> Kürzel	
Schreibung, originale	13
Schriftgrößenunterschiede im Variantenverzeichnis	90, 91
Seitenzählung im Kritischen Bericht	31
Sextolen, Gruppierungsbogen	177
Siglen <i>siehe auch</i> Quellensiglen	
für Bibliotheken	56
für Literatur	22 u. Anhang 2 bzw. 2
Silbentrennung	200-202
Orthographie	201
bei Zeilenwechsel	202
Silbentrennungsstrich	200
Skizzen	36
Definition	36a
Plazierung	25
Sigle (/sk)	44
Soufflierbuch (-sb)	45, 49
Soufflierstimme	49
Spezialprobleme	21
<i>staccato</i> -Punkte	184
Stemma	69
Sternchen im Notentext	90, 119A
Sternchen im Variantenverzeichnis	98C-D
Sternchenverweise (mit Fußnote)	90, 92, 105, 105A, 109-110, 117-118

Stichvorlage	36f, 59A, 72
Sigle (/sv)	44
des herauszugebenden Bandes <i>siehe</i> Notensatzvorlage	
Stimmbezeichnung, originale	16, 138
Stimmkreuzung	143
Stimme(n)	71
Sigle in der Quellenliste (-st)	45
Streitfälle	248
Strich (')	184
Stricharten	120
Strophen, deren Wiedergabe	203-204
Taktangabe	161
im Variantenverzeichnis	98D
Taktstriche	
in kammermusikalischen Werken mit Klavier	137
in Partituren	136
in vierhändigen Klavierwerken	137
Taktzahl, Position	159
Taktzählung	158-161
bei Kadenzen	160
bei <i>prima</i> und <i>seconda volta</i>	160
bei Variationswerken	159
in Trioteilen	159
Tautologien	122
teilautograph	34-35
Tekturen	66h, 66A
Tempobezeichnungen	
generell gültige	154
Textanhang	28
Textergänzungen bei Gesangstexten	196
Textfassung(en)	
autorisierte	29
Plazierung	28
Textgestaltungs-Richtlinien	Anhang 6
Textierung von Gesangsstimmen	193-195, 196, 197, 198, 199-204
Textlücken <i>siehe</i> Ergänzung	
Textquelle(n)	
Kritischer Bericht zu den Textquellen	46
Sigle in der Quellenliste (-tx)	45
zusätzliche Siglen	47-50
Textvarianten	
Verzeichnis	46, 99, 99A
Textverlust	117-118, 198
Textvorlage	29, 99, 204, 206, 208
Titel <i>siehe</i> Werktitel	
Titelaufgabe	37c
Titelblatt, Wiedergabe in Quellenbeschreibung	64-68
Titelei	10
Titelseite (Beispiel)	17
Tonfolgen, Angabe im Text bzw. Variantenverzeichnis	98
Tonhöhe, Angabe im Text bzw. Variantenverzeichnis	98

Tonrepetitionen	107
Transposition von Instrumenten	140, 142A
Tremoli	107-108
Triller	189
Triolen, Gruppierungsbogen	177
Überarbeitung des Werkes durch den Autor, Bewertung	76
Überlieferung des Werkes <i>siehe</i> Werküberlieferung	
Übernahmen aus älteren Werken	58
Überschreibungen	66A
Übersetzungen von Herausgebertexten	9, 234
<i>unisono</i> -Führung	113A, 145-146, 181A
Variante	76-77
Definition	85
Variantenverzeichnis	76, 84-86, 87-89, 90-99
Anordnung	91, 95-96
dessen Funktion	86-87, 102
Hervorhebungen	90-91
Instrumentenbezeichnung	94
Systematisierung von Varianten	91
zu den Textteilen des Werkes	99, 99A
Vereinheitlichung ähnlicher Stellen	181A
Verlängerungsstriche	199
Verlagsnummer <i>siehe</i> Druck, Verlagsnummer	
Verzeichnis	
der Abkürzungen <i>siehe</i> Abkürzungsverzeichnis	
der <i>colla-parte</i> -Anweisungen <i>siehe</i> <i>colla-parte</i>	
der Varianten <i>siehe</i> Variantenverzeichnis	
Verzierung	188-190, 191, 192
Appoggiaturen	191
Arpeggien	190
Doppelschlag	189
Kadenzen	192
Triller	189
Vorschlag	188
Vorbemerkung zum Editionsbericht	83, 84-84A
Vorschläge	188
Vortragsbezeichnungen	
generell gültige	154
für einzelne Stimmen / Stellen	155-156
Vorwort des Bandherausgebers	21
Wanderung von Quellen <i>siehe</i> Quellenwanderung	
Warnungsakzidentien	119, 173
Wasserzeichen	31A, 66-67
Dokumentation	31A
Verzeichnis	66e
Werkfassung	
abweichende, Platzierung	23, 25
in anderer Besetzung	26
deren Bewertung und Dokumentation	58, 76
mit Gitarre bzw. Klavier	27, 57
korrigiert vom Autor	73

Werkgenese	4, 31, 57-59
Werkgruppen	8
Werkrezeption	
aufführungsgeschichtlicher Teil	57, 58A, 61
quellengeschichtlicher Teil	57-61
Werktext, authentischer	4
Werktitel	
originaler	13, 17
standardisierter	13, 17
zusätzliche	66j
Werküberlieferung	31, 57-60
Werkverzeichnis	
neues	14-15
Jähnssches	14-15
Kurzverzeichnis mit Kurztiteln	Anhang 1
WeV-Nummer	14-15, 17-18
Wertungen im Variantenverzeichnis	97
Widmungen	67
in der Titelei	17
Widmungsexemplar	36d
Sigle in der Quellenliste (/wi)	44, 55
Wiederholungsanweisung (<i>bis</i>)	110
Wiederholungen in Gesangsnummern	194
Zählung <i>siehe</i> Numerierung und Seitenzählung	
Zählzeiten, deren Angabe	98, 98D
Zeichen, editorische	98A-D, 100, 106, 113, Anhang 4
Zeichensetzung	193
Zeilenfall	233
Zitate aus Briefen, Dokumenten und Tagebüchern	60
Zusätze	66i
autographe	35
des Herausgebers (in [?])	100
nach autorisierten Quellen (in ())	100
Zweitapparat	91

Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe (WeGA)

Arbeitsstelle Berlin
Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin
– Preußischer Kulturbesitz
Unter den Linden 8
D-10117 Berlin

Tel.: 030 2015-1321
Fax: 030 2015-1624

Arbeitsstelle Detmold
Musikwissenschaftliches Seminar
Detmold / Paderborn
Gartenstraße 20
D-32756 Detmold

Tel.: 05231 975-663
Fax: 05231 975-674
e-Mail: weber-ga.veit@t-online.de